

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 41

Illustration: Ein originelles Tapetenmuster [...]
Autor: Rapallo [Strebel, Walter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Jungboss zu seinem Finanzberater: «Ires schtändig Trucke uf Personalabbau bringt für mich ächti Problem und Familiesorge. Wie schteed Sie sich das vor, das ich schliesslich mim Vatter, mim Götti, mine beide Schwöschtere und irne Verlobte und zletscht no mim Sohn chünde?»

Die Gastgeberin und leidenschaftliche Hobby-Köchin fragt die Gäste nach dem Essen: «Und wie hat's geschmeckt?» Drauf ein Akademiker antwortet: «Darf ich mit einem Zitat aus dem Götz von Berlichingen antworten?»

Peinliches Schweigen ringsum, die kokende Gastgeberin errötend bis zu den Haarwurzeln, ihr Gatte mit entsetzter Miene. Da sagt der muntere Akademiker aufgeräumt: «Ihr kennt offenbar nur ein einziges Zitat aus dem Götz, nicht aber dieses andere: «Wohl dem, dem Gott ein solches Weib gegeben!»

Schrecksekunde: Wenn der Chef sagt: «Haben Sie einen Augenblick Zeit?»

Verstört, nervös und arg verspätet kommt einer zur Jassrunde, entschuldigt sich: «Ihr wüessed jo, mini Frau...» «Papperlappapp, alte Chabis, hau emol mit de Fusch uf de Tisch, wänn sie dich nid wott furt loo!»

Der Verspätete: «Das probier ich jo s ganz Ziit, aber immer, wänn ich e Fusch mache, zieht sie mer de Tisch ewägg.»

«Fast tagtäglich diskutiert und berichtet der Staat über seine Sparmassnahmen.» «Aber du weisst ja, was der Staat unter Sparen versteht: die Steuergelder nur noch mit einer Hand statt mit beiden zum Fenster hinauswerfen.»

Noah hakt die Liste der Tiere ab, die er tags zuvor in die Arche geladen hat: «Zwei Kamele, zwei Giraffen, zwei Schweine, zwei Elefanten, 16 Kaninchen...»

«Moment», unterbricht ihn seine Frau, «wir haben doch ausdrücklich festgelegt: nur zwei Exemplare von jeder Tierart.» Noah zustimmend: «Richtig, aber das war gestern.»

Der Vater kommt nach Hause, wundert sich, dass sein Sprössling am Fernsehen der Wahlrede eines beredten Politikers lauscht. «Waisch», erklärt die Mutter, «er loset scho e halb Schtund lang zue. Ich han em drum gsait, es sig so öppis wiene Määrlichstund: dä Maa verzellt, me sell en wähle, und dänn göngis eim guet für alli Ziite und me sig glücklich bis zum seeligen Aend.»

«Zum Verzweifeln! Ewig hockt mein Mann vor dem Fernsehapparat, guckt Fussball und Fussball und Fussball. Wie könnte man einen derart Fussballverrückten vom Fernseher ablenken?»

«Vielleicht ziehst du dir einmal etwas Durchsichtiges an?» «Und wenn das nichts nützt?» «Dann nähst du dir am besten eine Nummer auf den Rücken.»

«Ehrlich, Klarinette hani lieber als Klavier.» «Tüend Sie musiziere?» «Nei, aber ich bin Möbeltransporteur.»

Der Heiratsvermittler erstaunt zur vorsprechenden Heiratskandidatin: «Was – ich entnehme Ihren Papieren, dass Sie im Jahre 1909 geboren sind.» Die Kandidatin: «Ja, aber erst gegen Ende Dezember.»

Zufälligerweise patrouilliert ein Polizist auf der Strasse, auf einem Dachdecker von einem Hausdach fällt und benommen einen Moment am Boden liegt. Der Polizist hilft dem glücklicherweise nur leicht Verletzten auf die Beine, nimmt ein Protokoll auf und fragt: «Sie sind Dachdecker?»

«Genauer gesagt, ehemaliger Dachdecker. Ich habe mich nämlich während des Ruherplumpens entschlossen, meinen Beruf zu wechseln.»

ZURICH Annehmen... Aber auch die Bank, Industrie, Energieversorger... Schwedischer Bankengruppe... Energieversorgung... Chemie und Pharma... Indizes

Ein originelles Tapetenmuster hat ihr... Das mühsame ist nur, dass mein Vater jeden Tag neu tapezieren lässt... Illustration of a man and a woman.

Nordamerika... IM VISIER... Kennziffern... Tagesgewinner/-verlierer... Bundesrepublik... Indizes

Swiss Performance-Index... Kennziffern... Tagesgewinner/-verlierer... Indizes